

DIE PARTNERFIRMEN IN DER REGION



In die Prävention investieren

Ein grosses Dankeschön gebührt unseren bewährten LIFT-Partnern! Sie unterstützen unser Jugendprojekt (z.T. seit Jahren) gemäss dem Motto: «Lieber in die Prävention investieren, als später hohe Kosten im Sozialwesen tragen!»

Laufen: Milchhüsl, Boutique InLine, Bodenbeläge Imhof GmbH, Coiffeur Vito, Bäckerei Niederberger (Backstube & Verkauf), Kantonsspital BL, Terraluk Tiefbau GmbH, Sportshop Karrer AG, Stedtliccoiffeur, Seniorenzentrum Rosengarten (Betreuung & Büro), Bucher Gabel, Entsorgungcenter Holzherr, Mc Donald, Bäckerei Kern (Backstube

& Verkauf), Zwingen: Bluemeschopf, Mildner Heinz Zimmerei, Carrosserie Schneider AG, Spano Metallbau AG, Daniel Blaser AG, ISBA AG Tageslichtsysteme, CIBO Siciliana, TrailGate GmbH Bikeshop, Garage Müller AG, Dittingen: Borer Getränke, Kottmann-Kohler Gartenbau AG, Röschenz: Restaurant zur Sonne, Liesberg: Aluminium AG, Wohnheim Hirsacker, Büsserach: Neuschwander AG Garten & Bau, Breitenbach: Holzherr Gipsergeschäft, Zentrum Passwang (Betreuung & Büro), Gemüsegiärtnerei Lohr, Von Roll Schweiz AG, Beinwil: Biohof Waldenstein

LIFT SCHWEIZ

Zusammenarbeit mit Gewerbe

Die Geschäftsstelle LIFT in Bern fördert und begleitet den Aufbau lokaler LIFT-Projekte in der ganzen Schweiz und stellt interessierten Schulen und Personen Informationsmaterialien, Dokumentationen und viel Erfahrung zur Verfügung. Interessierte Schulen oder Schulgemeinden organisieren eine lokale LIFT-Trägerschaft, die meist als Arbeitsgruppe aus Schulleitung, Oberstufenlehrkräften, Schulsozialarbeit und Gemeindebehörden gebildet wird.

Diese lokale Trägerschaft plant und organisiert die Durchführung vor Ort mit Unterstützung des LIFT-Teams. LIFT-Schulen erhalten zur Unterstützung Arbeitsinstrumente und sämtliche Unterlagen.

Die Modulkurse finden möglichst wöchentlich (ein bis zwei Lektionen) an der Schule und im Rahmen einer Kleingruppensitzung statt, idealerweise innerhalb des ordentlichen Schulunterrichts. Falls dies aus organisatorischen

Gründen nicht möglich ist, können diese Stunden auch teiltintegriert oder ausserhalb des Stundenplans stattfinden. Zu Beginn der LIFT-Karriere im 2. Semester der 7. Klasse geht es vor allem um eine Standortbestimmung, um Chancen und Herausforderungen und um die gezielte Vorbereitung der Jugendlichen auf ihre zukünftigen Einsätze an den Wochenarbeitsplätzen (WAP).

An einem Wochenarbeitsplatz (WAP) arbeiten die im LIFT engagierten Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schuljahr über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten wöchentlich 2-3 Stunden in einem lokalen Gewerbe-, Industrie- oder Dienstleistungsbetrieb. In der schulfreien Zeit, z.B. am Mittwochnachmittag, verrichten die Jugendlichen einfachere, praktische Tätigkeiten und erhalten dafür vom Betrieb eine Entschädigung von Fr. 5.- bis Fr. 8.- pro Arbeitsstunde.



Chance: LIFT bietet Jugendlichen positive Erlebnisse in der Arbeitswelt.

FOTO: ZVG

JUGENDPROJEKT LIFT

Schülerinnen und Schüler berichten über ihre LIFT-Erfahrungen

LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen der Volksschule (Sek I) und der Berufsbildung (Sek II).

Die Zielgruppe von LIFT sind interessierte Jugendliche mit erschwelter Ausgangslage bezüglich des späteren Übertritts in die Arbeitswelt. Sie werden während insgesamt zwei Jahren begleitet von Mitte des 7. Schuljahres bis Mitte des 9. Schuljahres. Sie arbeiten einmal pro Woche für zwei bis vier Stunden an einem Wochenarbeitsplatz und besuchen jede Woche in der Schule eine Modul-Lektion. LIFT ist freiwillig und geschieht in der Freizeit der Jugendlichen. Hier berichten sie von ihren Erfahrungen am Wochenarbeitsplatz.



Auf dem Weg in den Job: Promotion Laufental gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, im Rahmen einer Wochenblattserie über ihre Berufswahl zu berichten. FOTO: ZVG

Bei der Konditorei Kern

Ich heisse Leandro und bin 13 Jahre alt. Ich gehe jeden Samstagmorgen von 8.00 bis 11.30 Uhr arbeiten. Ich bin eigentlich immer in der Backstube, ausser wenn ich Backwaren nach vorne in den Laden bringen darf. Meistens habe ich Spitzbuben gemacht. Putzen muss ich natürlich auch am Ende meiner Arbeit. Manchmal muss ich auch Kartons von den Bestellungen zerkleinern. Es ist ein anstrengender, aber auch sehr spassiger Job. Ich könnte mir auch vorstellen, eine Lehre dort zu starten.

Leandro, 7. Klasse

Im Restaurant Sonne in Röschenz

Ich bin Nadja und ich besuche die Sekundarschule Laufental. Jeden Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr arbeite ich dort. An meinem ersten Arbeitstag wurde ich sehr herzlich empfangen. Frau Wunderer hat mir die Räumlichkeiten und mein Arbeitsmaterial gezeigt. Besonders gefällt es mir, wenn ich Gäste bedienen und ihre Bestellung aufnehmen darf. Mir gefällt es dort sehr, weil die Leute sehr nett und hilfsbereit sind. Ich bin dankbar, dort meine erste Arbeitserfahrung machen zu dürfen.

Nadja, 7. Klasse

Bei der Aluminium AG in Laufen

Mein Arbeitseinsatz ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Erster Arbeitstag: Ich durfte Schreibtische für den Empfangsbereich aufbauen. Diese Arbeit hat mir gut gefallen. Zweiter Arbeitstag: Ich durfte Metallblöcke mit feinem Sand strahlen, damit sie nicht mehr so rostig sind und besser in der Maschine laufen. Dritter Arbeitstag: Dieser Tag war etwas Besonderes, denn ich durfte mit meiner ganzen Kraft grosse Betonfässer mit einem riesigen Hammer zerbrechen. All meine angestaute Wut

konnte ich da sehr gut loswerden. Ich könnte mir vorstellen, bei der Aluminium Laufen AG eine Lehre zu beginnen.

Emanuele, 7. Klasse

Bei der Gemüsegiärtnerei Lohr

Ich habe am Anfang bei LIFT mitgemacht, weil ich nicht so sicher war, was ich einmal arbeiten möchte. Als ich mich bei Herrn Lohr vorstellen musste, war ich sehr nervös. Er war sehr nett und hat mir das Areal der Giärtnerei gezeigt und anschliessend habe ich verschiedene Arbeitsaufträge bekommen. Während im Frühling viel zu tun ist (Setzlinge pflanzen, giessen, ernten etc.), gibt es im Winter weniger Arbeit. Man arbeitet dann in den Gewächshäusern. Nach mehreren Nachmittagen war ich sicher: Das ist mein Beruf... Gemüsegiärtnerei! Ich hoffe auch, dass ich bei der Giärtnerei Lohr eine Lehrstelle bekomme.

Daniel, 8. Klasse

Beim Zentrum Passwang

Mein Wochenarbeitsplatz bietet unterschiedlichen Aufgaben, die spannend und interessant sind. Die Tätigkeiten bestehen aus: Geld zusammenzählen, verschiedene Sachen am Computer ausfüllen, Akten einsortieren etc. Mir gefällt der Beruf sehr und ich kann mir auch meine Zukunft dort vorstellen. Während des LIFT-Projektes konnte ich Einblicke in verschiedene Berufe erhalten. Ich bedanke mich bei allen, die mir dies ermöglicht haben.

Elisabet, 8. Klasse

Bei der Bäckerei Niederberger

In der Backstube machen sie Torten, Sandwiches, Pralinés und verschiedene Brote. Im Verkauf bedient man die Kunden. Als ich das erste Mal arbeiten war,

durfte ich eine Dame bedienen. Ich lernte, wie man verschiedene Schlaufen macht, um etwas zu verpacken. Am meisten Spass macht es mir, die Tafel neu zu schreiben, die ich auch schön gestalten darf. Ich fühle mich sehr wohl, weil alle immer nett zu mir sind und mich freundlich begrüssen.

Romina, 8. Klasse

Bei der Carrosserie Schneider AG

Ich arbeitete vier Monate in der Carrosserie Schneider und durfte mit anpacken. Am Anfang waren es Tätigkeiten wie putzen oder den Boden fegen. Meine Leistungen steigerten sich, deshalb sagte meine Betreuungsperson, ich sollte ein langes Stück Metall lackieren. Natürlich sagte ich «Ja» dazu! Ich schliff mit Stahlwolle das angefertigte Metall, bis es dann noch mit einem speziellen Mittel eingesprüht wurde. Danach bekam ich die Erklärung, wie man die Farbe vorbereitete. Ich färbte es an und das machte richtig Spass.

Dario, 8. Klasse

Bei Kottmann Kohler Gartenbau

Bevor es zu der Baustelle geht, darf ich das Gelände putzen, bis der Chef kommt. Auf der Baustelle durfte ich die Steine aus der Erde aussortieren. Man darf die Steine nämlich nicht voller Erde recyceln. Beim letzten Mal durfte ich eine kleine Einfahrt machen für das Auto. Ich hatte die Einfahrt mit Splitt gemacht. Mir gefällt es gut, weil ich auch einmal Giärtnerei werden will, und mein Ziel ist es, dann ein eigenes Geschäft zu haben. Ich habe schon sehr viel gelernt. Ich kann diesen Beruf jedem empfehlen, der gerne draussen arbeitet und die Natur liebt. Der Herr Kottmann hat auch tolle Maschinen.

Daniel, 8. Klasse



Promotion Laufental

Die Region macht Schule.